

Ölsorten

Beitrag von „moose“ vom 25. Januar 2007 um 19:35

Mit dem Longlife-Öl ist das so eine Sache. In den ersten 1,5 ist mir ein für meine Begriffe abnorm hoher Ölverbrauch aufgefallen. Bei jeder Werkstattpause (nicht wegen dramatischer Pannen, eher Servicesachen) wurden erhebliche Ölmengen nachgefüllt; auch selber bin ich mehrmals durch das System selber vor niedrigem Ölstand gewarnt worden.

Irgendwann habe ich mal reklamiert, dass fast ein Liter Öl auf 1000km kaum dem technischen Stand eines im dritten Jahrtausend nach Christus entwickelten Motors entsprechen könne. Oh doch, wurde mir beschieden - sogar in meinem Handbuch sei ein möglicher Verbrauch von bis zu 1,5 Litter/1000km als normal beschrieben.

Das allerdings hänge mit dem Longlife-Öl zusammen. Das habe nämlich auch Leichtlauf-Eigenschaften, wäre somit dünnflüssiger und wandere daher leichter an den Kolbenringen vorbei in den Brennraum. Es würde also - in einfachen Worten - zwar langsamer verschleifen, aber auch schneller weg sein.

Nun hatte ich bei der Ölstandswarnung das getan, was jeder Autofahrer macht: sofort das erstbeste Öl mit ausreichender SAE-Spezifikation nachgefüllt. Ist ja nicht immer ein Freundlicher am Strassenrand, wenn so eine Lampe angeht. Interessanterweise ging der Ölstand nach jeder derartigen Aktion langsamer zurück; nach einem großen Werkstattservice hingegen sank der Pegel dann wieder rapide.

Nach evtl. schädlichen Wirkungen befragt, teilte der Meister (auf dessen Schreibtisch ein ein zwei Ölsorten durch Rohre fallende Kugel für das teure Longlife-Öl werben sollte) mit, man könne **natürlich** jede der Spezifikation entsprechende Ölart verwenden, ohne dem Motor zu schaden oder zu bremsen. Das teure wäre bloss "besser".

Solche Ansagen bringen mich üblicherweise etwas auf. Ist ja auch meine Kohle, und die Differenz bei einer Ölwannefüllung reicht für ein gutes Essen zu zweit. Ich habe also nochmals nachgehakt und den guten Mann relativ fix - hinter vorgehaltener Hand - zu folgenden Aussagen bewegen können:

*Der Motor erfüllt alle seine zugesagten Leistungen inklusive der zu erwartenden Lebensdauer bereits dann, wenn man irgendein den Spezifikationen entsprechendes Öl verwendet. Darum heißen die Spezifikationen im Handbuch ja auch so. Laufvorteile durch das Leichtlauf- bzw. Longlife-Öl sind eventuell mess-, keinesfalls jedoch **wahrnehmbar** und gehen in den vielfältigen Toleranzen des Alltagsbetriebs vollständig unter. Dass das Longlife-Öl länger hält, nutzt in der Praxis absolut nichts, weil sich die vorhandene Menge gleichzeitig prinzipbedingt schneller verringert; damit ist es bei **bestenfalls gleicher** Nettowirksamkeit teurer **und** schneller alle.*

Seitdem verwende ich ein Normalöl vom Grabbeltisch. Funktioniert wunderbar, kostet weniger als ein Drittel, und hält im Vergleich zum Longlife-Zeugs um ein Vielfaches länger (Verbrauch knapp 0,3 statt >1 Litter/1000km) - womit rein rechnerisch sogar nur ein Neuntel(!) der Werkstattöl-Kosten verursacht.